Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 59 (1952)

Heft: 9

Rubrik: Fachschulen und Forschungs-Anstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wirklich neu muten «handgemalte» Woll- und Leinenstoffe an, die aber auch in besonders reizvollen Modellen aufgemacht waren. Sollten wir 1953 wieder einen so heißen Sommer erwarten dürfen, so wird all den schönen Baumwollstoffen für Herrenanzüge sowie für Damen-Tailleurs, wie Tropical, Popeline und gestreiften Gabardinestoffen, wie sie von der Cotonificio Valle di Susa gezeigt wurden, der Absatz sicher sein, so hübsch wurden sie den Konfektionären aus aller Herren Länder präsentiert. Auch die Handwebereien aus verschiedenen Landesteilen, die in der angeschlossenen Ausstellung zu sehen waren, verrieten durchwegs viel modisches Einfühlungsvermögen. L. Mandeau

Fachschulen und Forschungs-Anstalten

Textilfachschule Zürich — Das neue Schuljahr hat am 1. September begonnen. 38 junge Männer, worunter vier Ausländer, wollen neuerdings an der alten Schule im Letten ihre elementaren webereitechnischen Kenntnisse ausweiten und bereichern, um sich die Grundlagen für den spätern Beruf zu schaffen. 12 davon bilden die Webermeister-Abteilung, 12 weitere die Disponenten-Gruppe und 14 die Kaufleute-Abteilung.

Von den Absolventen des Jahreskurses 1951/52 sind acht in das 3. Semester übergetreten. Mit einem Zuzüger aus der Industrie werden neun junge Männer den künftigen Nachwuchs auf dem Gebiete der Jacquardweberei bilden.

Wir wünschen Lehrern und Schülern ein erfolgreiches Studienjahr.

Die Abteilung Seide des englischen Shirley-Institutes. — Das Shirley-Institut besteht seit dem Jahre 1919 und umfaßt in erster Linie das Materialprüfungs- und Forschungszentrum der englischen Baumwollindustrie. Im Jahre 1936 wurde dem Institut eine Abteilung für Seide und Rayon angegliedert, womit ihm die Textilforschung auf breitester Grundlage ermöglicht wurde. Warum trägt das Institut nun den Namen Shirley? Es ist in der Tat ein Mädchenname; ein reicher Baumwollfabrikant in Blackburn, der im Jahre 1919 der damals neugegründeten British Cotton Research Association das Gebäude des Institutes und die dazu gehörenden Liegenschaften in Didsburg sehr günstig offerierte, machte nämlich die Bedingung, daß die Organisation den Namen seiner Tochter tragen solle.

Das Institut wird durch die Textilindustrie sowie durch die englische Regierung finanziert. Obgleich der Staatsbeitrag beträchtlich ist, überläßt die Regierung in großzügiger Weise die Aufsicht vollständig der privaten Industrie. Wie dem letzten Bulletin der Internationalen Seidenvereinigung zu entnehmen ist, wurde die Abteilung Seide seinerzeit gebildet, um die Arbeiten der englischen Silk Research Association fortzuführen.

Die Zusammenfassung der Forschungsanstrengungen der Baumwoll- und der Seidenindustrie erwies sich als äußerst wertvoll für die letztere, denn das Institut verfügte damals schon über einen reichen Schatz an allgemeinen Erfahrungen und grundlegenden Kenntnissen, die sowohl für Baumwolle als auch für Seide und Rayon verwendet werden konnten. Damit wurde eine alte Tradition der englischen Seidenindustrie fortgeführt, gehörte diese doch zu den ersten Industrien, die eine Vereinigung zur Unterstützung der Forschung gründete; sie unterstützt auch heute die Arbeit des Shirley-Institutes durch Zuwendungen der einzelnen Firmen und durch beträchtliche Beiträge seitens der Silk und Rayon User's Association.

Die Tätigkeit der Abteilung Seide vollzieht sich vornehmlich auf zwei verschiedenen Gebieten, die aber eng untereinander verbunden sind. Es handelt sich einerseits um die Prüfung der zahlreichen technischen Probleme, die von der Industrie, vor allem aus der Fabrikpraxis aufgeworfen werden, und anderseits um die grundlegende chemische und physikalische Erforschung der Seide. Das Institut versucht, seine Anstrengungen unter diesen beiden Gesichtspunkten zusammenzufassen, denn häufig macht die Prüfung einer rein technischen Frage grundlegende Kenntnisse der physiko-chemischen und oft sogar der molekularen Struktur der Seide notwendig; oder umgekehrt ruft oft eine grundlegende chemische Entdeckung nach neuen Fabrikationsmethoden.

Auf diese Weise konnte die Abteilung Seide wesentliche Erkenntnisse auf industriellem und chemischem Gebiet gewinnen, vor allem hinsichtlich der Herstellung von Zwirnen und von Schappegarnen. Desgleichen konnten im Laufe von fünfjährigen Studien die Schwierigkeiten abgeklärt werden, die mit dem Abkochen der Seide zusammenhängen, währenddem die Entwicklung eines neuen Schlichtemittels als das direkte Resultat von Laboruntersuchungen des Institutes angesehen werden darf.

Auf dem Gebiete der Proteinchemie genießt die Abteilung Seide des Shirley-Institutes große Autorität. Die Proteine der Seide, das Fibroin und das Serizin, interessieren die Eiweißchemiker ganz besonders, vor allem das letztere, da es eines der relativ einfachsten Proteine darstellt. Ueber diese Fragen wurden eine Reihe von Aufsätzen und Berichten veröffentlicht. Die Abteilung Seide steht im übrigen durch ihren Direktor, Dr. Smith, in engem Kontakt mit der englischen Seidenindustrie und der Internationalen Seidenvereinigung sowie deren Technischen Kommission, die durch ihre interessanten und fruchtbaren Arbeiten nicht wenig zur Renaissance der Seide beigetragen hat. ug.

Jubiläen

Vom 1000jährigen Horgen

Als einstige Pfahlbauern-Siedelung gegründet, entwickelte sich der spätere Flecken «Horga» im 13. Jahrhundert, als der Schmied von Göschenen bei der Teufelswand einen Steg über die durch die enge Schlucht tobende junge Reuß gebaut hatte, zu einem wichtigen Umschlageplatz im Güterverkehr Nord-Süd und umgekehrt. Bei der großen «Sust» am Seeufer herrschte damals ein emsiges Treiben. Von Zürich her kamen schwer befrachtete Nauen und von der Sust aus gingen die Säumer mit den Waren über den Horgenerberg ins Sihltal und weiter gen Zug und Brunnen. Und wieder ein paar Jahrhunderte später, als der einstige Flecken längst zum ansehnlichen Bauerndorf geworden war, brachte das Baumwoll- und Seidenhandwerk, das von den Frauen für Zürcher Handelsherren ausgeübt wurde, ein neues Gewerbe in das Dorf. Schon im 17. Jahrhundert soll es in Horgen und seiner nähern Umgebung Bauernhöfe gegeben haben, in denen drei und vier Webstühle gestanden haben.